

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seht unsere städtischen Familien an: Ein — zwei Kinder, bestenfalls drei, selten vier oder mehr. Oft ist der Altersunterschied zwischen den Geschwistern so groß, daß doch wieder jedes beinahe als Einzelkind aufwächst, ohne rechte Gemeinschaft. Wo gibt es in unsern Familien noch eine alleinstehende Verwandte, welche die überlastete Mutter in den Hausarbeiten unterstützt und sich verständnisvoll mit den Kindern beschäftigt? Ja, das liebe alte Großmütter, welches den Enkelkindern aus einem unerschöpflichen Märchenschatz erzählt, ist selber beinahe eine Märchengestalt geworden! Dafür gibt es Väter, die ihre Sprößlinge, kaum daß diese richtig gehen können, auf den Fußballplatz mitnehmen.

Unsere Kleinen aber brauchen Klang und Rhythmus und Farben. Sie wollen im Spiel selber handeln, bauen, formen und gestalten. Wenn sie größer werden, wollen sie Geschichten hören, Märchen, deren es ja so viele gibt, daß alle Mütter, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen zusammen sie nie fertig erzählen werden!

Achtet deshalb die Kindergärten nicht gering, schafft deren recht viele, mit kleineren Klassenbeständen! Die Aufgabe der Mütter bleibt noch schwer genug: Den jungen Menschlein im rechten Sinne eine sonnige Kindheit zu schaffen mit nie ermüdender Liebe, Geduld und Nervenkraft.

Heidi Jetzer, Zürich

Wahre Liebe

Liebe will nicht nur besitzen,
nicht nur halten, was sie liebt.
Dadurch erst wird sie geadelt,
daß sie volle Freiheit gibt.

Unter vielen wehen Schmerzen
läßt sie das Geliebte los.
Im Entzagen, im Verzichten
wird die wahre Liebe groß.

Aus dem Gedichtbändchen von Anny Frei-Ritzmann: **Aus meinem Tag**, das in seiner warmen Innerlichkeit und stillen Reife stärkt und beglückt. Preis Fr. 2.50, erschienen im Selbstverlag Frei-Ritzmann, Churfirstenweg 22, Winterthur.

VOM BÜCHERTISCH

Geschenklein für groß und klein. Unter diesem Titel legt der Verlag Reinhardt, Basel, Heft 7 der beliebten Anleitungshefte von Eleonore Hüni auf den Weihnachtstisch.

Selbermachen — basteln, was für Zauberworte für unsere Kinder! Und wer von uns Großen schenkte nicht auch gerne etwas Selbstgemachtes, spendet es doch so viel mehr Freude, ob es noch so klein und unscheinbar sein mag. Beispiele: gemalte Blumentellerchen, Kacheln, Spannschachteln, gestrickte Puppen, Bärchen, Elefanten, genähte Äfflein, bestickte Taschentücher, Arbeiten aus Filz usw. Das vorliegende, freundliche Heft gibt genaue Anleitung über Material und Herstellung. Gute Abbildungen helfen mit. Das reichhaltige Heft kostet Fr. 4.70 und ist in jeder Buchhandlung zu haben. Ein hübsches und willkommenes Hilfsmittel für Schule und Haus. R.

Jugendschriften

Die ersten zwei Drachen-Bücher. «Gibt Sauerländer schon wieder eine neue Serie heraus?» wurde kürzlich beim Erscheinen der Drachen-Bücher gefragt? Bewahre! — Inhalt und Aufmachung sind genau gleich wie die schon besteingeführten Salamander-Büchlein. Nur der Name mußte geändert werden! Aus dem Salamander ist ein Drache geworden! — Warum? Die Büchlein erscheinen gleichzeitig in der Schweiz und in Deutschland. Und da gibt es eine Schuhfabrik, deren Erzeugnisse auch mit einem Salamander geschmückt sind! Und neben diesem Salamander darf es keinen andern geben! Die Schuhfabrik drohte mit einem Prozeß! Da machte unser Salamander rechtsum kehrt, nannte sich «Drache» und faucht nun auf dem Signet statt nach rechts nach links! — Bereits sind unter dem neuen Namen zwei Hefte erschienen: Joseph Conrad: **Gaspar Ruiz**, die spannende Geschichte eines Rebellen aus dem südamerikanischen Befreiungskrieg, der sich einer ehrgeizigen Frau wegen auf eigenartige

Weise opfert, und Marc Monnier: **Die Braut des Briganten.** Jugendliche und Erwachsene werden sich an dieser trefflich erzählten Geschichte der zwischen Rom und Neapel hausenden Räuberbande erfreuen.

Der Drache hat sich gut eingeführt! Immerhin möchten wir den Wunsch äußern, er möge nicht auch gar zu grimmig werden, sondern sich dann und wann eines stilleren Werkes annehmen, wie es in verdienstvoller Weise sein Vorgänger, der Salamander, getan hat! E. E.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk. In den letzten Tagen sind wiederum vier neue SJW-Hefte (drei Neuerscheinungen und ein Nachdruck) herausgegeben worden, womit im Laufe des Jahres 1951 bereits zwölf neue SJW-Hefte erschienen sind. Die reich illustrierten, spannend geschriebenen SJW-Schriften, die sich bei der Jugend großer Beliebtheit erfreuen, können bei Schulvertriebstellen, an Kiosken, in Buchhandlungen oder bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes (Zürich, Postfach 22) zum billigen Preise von 50 Rappen bezogen werden:

Nr. 408: **Überfall am Hauenstein**, A. Heizmann, von 12 Jahren an, Geschichte, Mittel-Oberstufe. Der Kaufmann Turnisen von Basel zieht mit reichem Kaufmannsgut über den Obern Hauenstein gegen Solothurn. Zwei als Pilgermönche verkleidete Spießgesellen erweisen sich als Verräter. Der Knabe Heini, ein Neffe Turnisens, wird von Wegelagerern gefangen genommen und soll nur gegen ein hohes Lösegeld freigegeben werden. Allein dem Knaben gelingt die Flucht aus der Höhle der Räuberbande, und die Spießgesellen werden unter Mit-hilfe von Knappen aus der Bechburg unschädlich gemacht.

Nr. 412: **Johanna Spyri**, M. Frei-Uhler, von 12 Jahren an, Biographien, Oberstufe. Am 7. Juli waren 50 Jahre verflossen, seit Johanna Spyri gestorben ist. Das vorliegende Heft zeichnet in warmherziger Weise das Lebensbild der Dichterin, die mit «Heidi» den Kindern eine so große Freude bereitet hat. Ihr Ruhm ist in alle Lande gedrungen.

Nr. 414: **Sehaniggel**, J. Boßhart, von 12 Jahren an, Literarisches, Oberstufe. Erlebnis eines jungen Franzosen aus der Bourbaki-Zeit.

Nr. 15: **Die fünf Batzen** (Nachdruck), A. Keller, von 6 Jahren an, für die Kleinen, Unterstufe. Das kleine, lustige Bethli findet fünf Batzen auf der Straße. Glückselig über den Reichtum schmiedet es allerlei Pläne, bis es im Bäckerladen den kleinen Hansli, der sie ver-loren hat, weinen hört.

Kalender 1952 — Für die Jugend

Pestalozzi-Kalender, wie immer reichhaltig, schön in der Ausführung, für junge Menschen ein ausgezeichneter Ratgeber und Unterhalter, belehrend und fördernd. Pestalozzi-Kalender 1952 mit Schatzkästlein, Ausgabe für Schüler und Schülerinnen, Fr. 3.95. Zentral-sekretariat Pro Juventute, Zürich.

Schweizer Wanderkalender 1952, zum 18. Male erschienen im Verlag des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen in Zürich. Inhalt: prächtige Wanderphotos, Aufsätze, Beschreibungen, gute Ratschläge. Alles wirkt für ein frohes Wandern. Der Reinerlös des Kalenders — Preis Fr. 2.20 — dient dem Schweizer Jugendherbergenwerk.

«Fest und treu», **Bilderkalender 1952**, herausgegeben vom Blaukreuzverlag, Bern. Preis Fr. 2.—. Möchte die Botschaft des Evangeliums und der Enthaltsamkeit den Kindern in gut verständlicher Form nahebringen.

Freundinnen-junger-Mädchen-Kalenderchen 1952. Wie gewohnt ansprechend mit hübschen Bildern, beherzigenswerten Sprüchen, zweckentsprechenden Aufklärungen und vor allem mit wichtigen Adressen der Heime der Freundinnen junger Mädchen, Auskunft- und Placierungsbüros, Bahnhofwerke usw. versehen. Preis 50 Rappen. Bei Bezug von mindestens 12 Stück an die gleiche Adresse 35 Rappen plus Umsatzsteuer und Porto. Bestellungen an: Frl. A. Eckenstein, Dufourstraße 42, Basel.

Schweizer Jugend-Kalender 1952. Herausgegeben vom Verlag der Basler Missionsbuchhandlung GmbH. 56. Jahrgang, reich illustriert, mit farbigem Titelblatt, hübschen Er-zählungen, die den Kindern Freude machen werden, Gedichten, Rätseln und Preisaufgaben.

Ein Kalender, dem Weihnachtspaket beigelegt, macht Freude!

R.

Für uns Erwachsene

Herbert Peter: **100 Fragen um eine Kinderhandschrift.** Verlag Ernst Reinhardt, München/Basel.

Ein Graphologe beantwortet einem Neulehrer 100 Fragen über die wissenschaftliche Graphologie im Dienste der Erziehungsberatung und führt damit auf allgemein verständliche Art in die Grundkenntnisse der neuesten Forschung von Klages, Mina Becker u. a. ein. Wertvoll sind die vielen Hinweise zum Erkennen seelischer und körperlicher Störungen, die durch frühzeitiges Überweisen an den Arzt leichter geheilt werden können, und sympathisch

wirkt das Zeigen der Gefahren, wenn ohne ausreichendes Studium Schlüsse aus der Kinderhandschrift gezogen werden. Die kleine Schrift (44 Seiten und zahlreiche Schriftproben) wird gewiß von manchem Erzieher mit Gewinn studiert werden.

E. E.

Kind und Kunst: Heft 10 der Sammlung psychologische Praxis. Verlag Karger, Basel.

Diese gesammelten Aufsätze bedeutender Kunsterzieher stimmen nachdenklich. Es geht nicht um die Zusammenhänge zwischen Kinderzeichnung und Kunst, nicht um deren Beziehungen zu den primitiven oder zu modernen Kunstrichtungen. Es geht vielmehr um die Frage, was überhaupt in der kindlichen Seele durch die Pflege der Kunst gefördert werden kann oder, anders gesagt, wie eine Kunsterziehung beschaffen sein muß, damit das Kind zu einer wahrhaft organischen, ganzheitlichen Entfaltung seiner Kräfte kommt. Die Antworten erfolgen von verschiedenen Standpunkten aus. Jakob Weidmann in Zürich sieht die fördernde Hilfe anders als Karl Heymann in Basel. Am radikalsten gegen den heutigen Zeichnungs- und Malunterricht wendet sich Gerhard Schnell in Stuttgart in dem auf den Theorien Rudolf Steiners fußenden Aufsatz «Die Waldorfschulpädagogik im Abklingen und Neubegründen der bildnerisch-schöpferischen Kräfte». Jedenfalls verdient das reich illustrierte, äußerst anregende Heft wärmste Empfehlung.

H. St.

Schweizer Schulfunk November 1951

M = Morgensendung, 10.20—10.50 Uhr; W = Wiederholung, 15.20—15.50 Uhr.

6. November: Die Rheinkorrektion Sargans—Bodensee, Johannes Forster, Rebstein (M).
7. November: Unser Weltnachbar, der Mond, Hörfolge von Ernst Grauwiller, Liestal (M).
7. November: Ferdinand Fürchtegott Huber, der Volkssänger, und seine Musik für drei Waldhörner. Dr. Max Zulauf, Bern (W).
8. November: Damaskus. Erlebnisse eines Schweizers in einer orientalischen Stadt. Ernst Gerber, Bern (M).
9. November: Das Wildschwein. Ein Jäger berichtet. Paul Vetterli, Zürich (W).
12. November: Unser Weltnachbar, der Mond. Hörfolge von Ernst Grauwiller, Liestal (W).
13. November: Peter und der Wolf. Ein musikalisches Märchen von Serge Prokofieff. Es spielt das Studio-Orchester Beromünster. Sprecher: Hans Bänninger, Zürich (M).
14. November: Damaskus. Erlebnisse eines Schweizers in einer orientalischen Stadt. Ernst Gerber, Bern (W).
15. November: Doktor Notwend. Vom Arznen in alter Zeit. Hörfolge von Christian Lerch, Bern (M).
16. November: Die Rheinkorrektion Sargans—Bodensee, Johannes Forster, Rebstein (W).
19. November: Fliegende Boten. Eine Sendung über die Brieftauben. Alois Schumacher, Bern (M).
20. November: «Innsbruck, ich muß dich lassen.» Ein altes Lied von Heinrich Isaak (1450 bis 1517). Geschichte einer Melodie. Ernst Müller, Basel (M).
21. November: Doktor Notwend. Vom Arznen in alter Zeit. Hörfolge von Christian Lerch, Bern (W).
22. November: Winter in Grönland. Hans Rudolf Katz, Zürich (M).

Ausführliche Vorbereitungstexte siehe Schulfunk-Zeitschrift, Verlag Ringier & Co. AG, Zofingen. Jahresabonnement Fr. 4.80.

M I T T E I L U N G E N

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins, Heerbrugg, Rheintal.

Sonderausstellung Pro Juventute an der LUNABA. Mit der Sonderausstellung «Die Briefmarke im Dienste der Kinderhilfe» möchte Pro Juventute zeigen, wie eine hübsche,

